

DIE PLATTFORM RÜCKT INS ZENTRUM



Wer wirklich Nutzen aus dem Internet der Dinge ziehen will, braucht eine skalierbare, leistungsstarke Plattform, die einfach zu bedienen und gleichzeitig offen für die Integration in andere IT-Lösungen ist. Genau deshalb schätzen Anwender die Telefónica Kite Plattform.

Telefónica Germany GmbH & Co. OHG

Georg-Brauchle-Ring 50,
80992 München Deutschland
www.iot.telefonica.de

Sie haben Interesse an M2M/IoT SIM-Karten oder benötigen weitere Informationen zu unseren IoT-Lösungen? Nutzen Sie dafür unser Rückruffformular oder rufen Sie uns kostenlos an (werktags von 8.00 bis 17.00 Uhr): 0800 – 666 00 15 Oder schicken Sie uns eine E-Mail: digital-info@telefonica.com

Folgen Sie uns auf:
iot.telefonica.de/linkedin
iot.telefonica.de/twitter
iot.telefonica.de/youtube
iot.telefonica.de/xing



► IoT-Plattformen werden zum Dreh- und Angelpunkt von IoT-Anwendungen. Denn ohne die passende Plattform lassen sich die dynamisch wachsenden Zahlen an Sensoren, Aktoren und Geräten im Internet der Dinge kaum administrieren und ihre Daten sinnvoll nutzen und auswerten. Deshalb kommt es darauf an, gleich beim Einstieg die richtige Plattform zu wählen – damit nicht nur der Einstieg möglichst einfach funktioniert, sondern auch der Weiterbetrieb und das Wachstum auf Hunderte, Tausende und mehr Devices im Griff bleiben. Eine gute IoT-Plattform muss deshalb nicht nur einfach in der Anwendung und skalierbar bis hin zu Massive IoT sein, sondern auch offen für Anschluss an und Integration in andere IT-Lösungen. Diese Offenheit ermöglicht dann erst den sehr spezifischen Nutzen, der auf die Bedürfnisse von Betreibenden und Nutzenden individuell zugeschnitten werden kann. Dazu gehört die Integration über Programmierschnittstellen, also APIs, ebenso wie die nahtlose Anbindung an Cloud-Systeme der Hyperscaler.

Telefónica hat seine Kite Plattform genau auf diese Anforderungen hin entwickelt – und bei den Kunden kommt das gut an. So hat die Telefónica Kite Plattform zum sechsten Mal in Folge die funkschau-Leserwahl in der Kategorie IoT-Dienste/-Plattformen gewonnen. Die Wertschätzung der Kite Plattform kommt von der großen Anzahl der Stimmen in der Leserwahl, aber auch ganz konkret von Unternehmen, die die Plattform für ihr eigenes Geschäft und auch für ihr Geschäftsmodell verwenden.

So lobt beispielsweise Dr. Henning, Hayn, Geschäftsführer der Nexaro GmbH aus der Vorwerk-Gruppe, die gute Integrierbarkeit der Kite Plattform in die unternehmenseigene Anwendung: Nexaro hat mit dem Saugroboter Nexaro NR 1500 und der digitalen Plattform Nexaro HUB ein neuartiges, preiswertes System für die professionelle Bo-

„Wir bedanken uns bei allen Kunden und Partnern, die auch dieses Jahr die Telefónica Kite Plattform zum ‚ITK-Produkte des Jahres 2022‘ in der Kategorie IoT-Dienste/-Plattformen gewählt haben.

Wir sind sehr beeindruckt vom 1. Platz für unsere IoT-Plattform. Uns bedeutet das sehr viel, denn das Feedback von Kund:innen und Nutzer:innen ist uns sehr wichtig: Wir wollen unsere Plattform für die Bedürfnisse in der Anwendung richtig weiterentwickeln und die Qualität halten oder gar steigern. Die Telefónica Kite Plattform belegt seit sechs Jahren in Folge Platz 1. Darauf sind wir und unser ganzes IoT-Team auch ein klein wenig stolz. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.“

SVEN KOLTERMANN

Leiter IoT Competence Center von Telefónica Deutschland

denreinigung entwickelt. „Wir können die Informationen der Telefónica Kite Plattform direkt in unseren Nexaro HUB einbinden“, erklärt Hayn. „Das vergrößert den Funktionsumfang unserer Plattform und macht es zusätzlich einfacher, Cobots samt Konnektivität zu managen und ihren Betrieb zu analysieren.“ So wird erst die Orchestrierung mehrerer Saugroboter, die als Flotte in einem Gewerbekomplex arbeiten, möglich und die Dokumentation der Reinigungsarbeit automatisch dokumentiert.

Die Libify Technologies GmbH nutzt die Telefónica Kite Plattform für den Betrieb ihrer Notrufsysteme. Sie funktionieren über Managed IoT Connectivity von o2 Telefónica. Die Kite Plattform liefert dem Libify-Operations-Team einen detaillierten Überblick über aktuellen Status und Verbrauch mehrerer Tausend freigeschalteter SIM-Karten und damit Notruf-Hardware. „Unser Operations-Team ist mit der Telefónica Kite Plattform sehr zufrieden“, lobt denn auch Stefan Dietzel, Chief Marketing Officer von Libify. Dazu trägt bei, dass die Cloud-basierte Managementplattform neben den herkömmlichen SIM-Karten auf Plastikträgern auch die neuen, rein digitalen eSIMs unterstützt. Sie werden höchstwahrscheinlich bald noch größere Bedeutung gewinnen. „Neben der Umstellung von 2G/3G auf das zukunftssichere 4G/5G-Netz von o2 Telefónica beschäftigen wir uns mit der Integration von smarten Uhren in unsere Produktpalette, die



alle mit eSIMs arbeiten“, erklärt Dietzel. Mit der Telefónica Kite Plattform ist Libify bestens darauf vorbereitet.

Den einfachen Self-Service, den die Kite Plattform ermöglicht, lobt Daniel Sattel, Co-Founder und COO der AWAKE Mobility GmbH. Das Start-up hat ein System entwickelt, über das vor allem den Öffentliche Personennahverkehr analysieren und mit Echtzeitdaten versorgt werden kann. Mehrere hundert SIM-Karten hat AWAKE Mobility bereits bei o2 Telefónica bestellt. Sie sind aber noch nicht alle im Einsatz. „Wenn wir eine neue Karte benötigen, können wir sie selbst aktivieren“, freut sich Sattel über diese Einfachheit. Das SIM-Karten-Management erledigt AWAKE Mobility mit der Telefónica Kite Plattform, deren Nutzung im Tarif IoT Connect eingeschlossen ist. Das einfach zu bedienende Webportal liefert neben der Freischaltungs- und Deaktivierungsfunktion für SIM-Karten auch Einblick in den Status aller Karten sowie Statistikfunktionen zu Datenverbrauch und Nutzungsverhalten, die auch für die Analyse des Busverkehrs herangezogen werden kann.

DIE TELEFÓNICA KITE PLATTFORM

Intelligente Konnektivität für das Internet der Dinge

Die Telefónica Kite Plattform geht weit über die Bereitstellung von Datenkonnektivität für IoT-Anwendungen hinaus. Sie bündelt die Funktionen für intelligentes SIM-Karten-Management und einen sicheren Betrieb zur Vernetzung von Machine-to-Machine-Lösungen bis hin zu industriellen IoT-Applikationen.

Die Telefónica Kite Plattform bietet Funktionen zur individuellen Steuerung von SIM-Lebenszyklen, Visualisierung und Kontrolle von Verbrauchsdaten, sodass alle wichtigen Informationen zentral gesteuert und überwacht werden können. Per API-Schnittstelle (REST/SOAP) kann sie an IT-Systeme angebunden und einfach in bestehende Geschäftsprozesse integriert werden.

Mehr Kontrolle über IoT SIM-Karten mit der Telefónica Kite Plattform

- ▶ **Transparenz:** Echtzeit-Information zu Nutzung, Verbrauch und Kosten je SIM-Karte
- ▶ **Überwachung:** Alarme und automatische Benachrichtigungen nach anwendungsspezifischen Kriterien
- ▶ **Sicherheit:** IoT spezifische Sicherheits- und Verschlüsselungsdienste

- ▶ **Kontrolle:** individuelle Steuerung von Nutzungslimits und SIM-Status je nach Lebenszyklus
- ▶ **Analyse:** Berichte zu Verbrauchsdaten, Kosten und Nutzungsverhalten auf SIM-/Geräte-Ebene
- ▶ **Skalierbarkeit:** Anbindung an bestehende Cloud/IT-Infrastrukturen via API-Schnittstelle (REST/SOAP)

Aus den Verbindungsdaten lassen sich wertvolle Informationen für Geschäftsanwendungen extrahieren, die in Services einfließen und zur Weiterentwicklung von IoT-Anwendungen herangezogen werden können, für neue Produkte und Dienstleistungen. Dabei erleichtert die Telefónica dank Cloud Ready und API die Integration von Funktionen in Kundeneigene Applikationen und führende Cloud-Plattformen wie AWS, Microsoft Azure oder Cumulocity IoT.

Und die Glötzl Gesellschaft für Baumesstechnik mbH lobt den einfachen Weg ins Internet der Dinge, den das Unternehmen dank der Telefónica Kite Plattform geschafft hat. „Die Kite Plattform von Telefónica ist sehr wichtig für uns – und wir finden sie genial. Von null auf hundert – das ist ein riesiger Unterschied zu früher“, sagt Felix Herfurth, Projektleiter bei Glötzl Gesellschaft für Baumesstechnik. Das Unternehmen hat über die Telefónica Kite Plattform Zugriff auf die Vielzahl von IoT-SIM-Karten, die das Unternehmen im Einsatz hat und die dafür sorgen, dass Messgeräte zur Standfestigkeit von Bauwerken stets zuverlässig im Betrieb bleiben.